

# Anti-Mobbing-Konzept?

**Beitrag von „Miss Miller“ vom 28. September 2022 20:21**

Ich bin gerade völlig baff - ich habe im letzten Schuljahr Kontakt zum Klassenlehrer meiner Tochter (damals 7., Gymnasium) aufgenommen, weil ich das Gefühl hatte, dass es ihr nicht gut geht. Sie erzählte davon, dass der Umgangston gerade unter den Mädchen sehr rau, teilweise gemein geworden ist. Es wird ignoriert, aufgehetzt, sich übereinander lustig gemacht, gelästert, ausgeschlossen etc. Meine Tochter wurde ausgeschlossen und ignoriert, sie zog sich zurück. Ich schrieb dem Klassenlehrer all das und stellte die Frage, wie er meine Tochter in der Schule erlebt und wie er die Stimmung in der Klasse wahrnimmt. Keine Antwort.

Leider setzte sich das alles im neuen Schuljahr fort, meine Tochter fiel in ein tiefes Loch und wir fühlten uns einfach hilflos. Wir haben sie stabilisiert und durch einen Mitschüler, der intervenierte, wurde die Situation besser. In Gesprächen mit einer anderen Mutter erfuhr ich dann, was da wirklich abgeht. Es wird munter gemobbt, ein Mädchen macht heimlich Fotos von Schülern und nutzt sie dann, um sie anderen zu schicken und zu lästern. Es gibt Gruppen, die ihre Mitglieder erpressen, die Gruppe ja nicht zu verlassen, es gibt Mädchen, die sogar die Jungs erpressen, die Kommunikation in der Klasse ist einfach unterirdisch ("Meine Note ist ja sogar noch schlechter als die von xy!"). Ich habe dann einige Eltern, zu denen ich einen guten Draht habe, angeschrieben und die bestätigten das. Eine Mutter hatte das vor ein paar Jahren mit ihrem Sohn und war damals total enttäuscht, dass die Lehrerschaft sich nicht in der Pflicht sah.

Jetzt ist es ähnlich - ich habe den Klassenlehrer erneut angeschrieben und es kam eine Antwort, die mich aber noch mal mehr schockiert hat.

Ja, er habe Veränderungen an meiner Tochter erlebt, er wolle demnächst mal ein Gespräch mit ihr und der Sozialpädagogin führen. Die Stimmung in der Klasse empfinde er als normal, und was die Schüler nach der Schule in ihrer Freizeit machen würden, dafür wären Lehrer ja nicht zuständig. 😨

Ich bin am BK und wir thematisieren in ALLEN Klassen immer wieder Themen wie "Gesprächsregeln", "Klassenklima", "Wann fängt Mobbing an?" etc.

Wie kann es sein, dass das an dem Gymnasium so vernachlässigt und nicht als deren Aufgabe angesehen wird?

Gerade in den neuen 5er-Klassen muss man doch dafür sorgen, dass von Anfang an ein gutes Klima herrscht, und in den "Pubertäts-Jahrgängen" erst recht! und ich merke das doch, wenn in der Gruppenarbeit eine Schülerin komplett ausgeschlossen wird, weil niemand aus der Gruppe

mit ihr redet. Und ich muss doch was unternehmen, wenn ein Schüler sich meldet, etwas falsches sagt und drei andere ihn direkt verhöhnen, wie blöd er sei. Und man muss doch dann auch merken, dass etliche Schüler sich nicht mehr am Unterricht beteiligen!

Kann mir jemand ein feedback geben? Wie ist das bei euch?

---

### **Beitrag von „Kapa“ vom 28. September 2022 20:24**

So als Idee: fordere ein das du zum Gespräch mitgehen kannst.

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. September 2022 20:42**

#### [Zitat von Miss Miller](#)

Mutter hatte das vor ein paar Jahren mit ihrem Sohn und war damals total enttäuscht, dass die Lehrerschaft sich nicht in der Pflicht sah.

Jetzt ist es ähnlich - ich habe den Klassenlehrer erneut angeschrieben und es kam eine Antwort, die mich aber noch mal mehr schockiert hat.

Ja, er habe Veränderungen an meiner Tochter erlebt, er wolle demnächst mal ein Gespräch mit ihr und der Sozialpädagogin führen. Die Stimmung in der Klasse empfinde er als normal, und was die Schüler nach der Schule in ihrer Freizeit machen würden, dafür wären Lehrer ja nicht zuständig. 😬

Kann mir jemand ein feedback geben? Wie ist das bei euch?

Nur so viel kurz und bündig:

SchülerInnenverhalten, das außerhalb der Schule stattfindet, aber in die Schule hineinwirkt, kann, darf (und sollte) sehr wohl auch durch die Schule sanktioniert werden. Der Kollege macht sich da einen zu schlanken Fuß.

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 28. September 2022 20:58**

[Zitat von Bolzbold](#)

kann, darf (und sollte) sehr wohl auch durch die Schule sanktioniert werden

muss.

---

**Beitrag von „Miss Miller“ vom 28. September 2022 20:59**

[Zitat von Bolzbold](#)

SchülerInnenverhalten, das außerhalb der Schule stattfindet, aber in die Schule hineinwirkt, kann, darf (und sollte) sehr wohl auch durch die Schule sanktioniert werden. Der Kollege macht sich da einen zu schlanken Fuß.

Zumal 99% der Dinge innerhalb des Unterrichts stattfinden - ich bin immer noch so sauer ...

---

**Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. September 2022 21:35**

[Zitat von fossi74](#)

muss.

Ja, da bin ich bei Dir. Ich habe es zunächst von der formalen Seite aus betrachtet.

---

**Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. September 2022 21:40**

[Zitat von Miss Miller](#)

Zumal 99% der Dinge innerhalb des Unterrichts stattfinden - ich bin immer noch so sauer ...

Also ich suche in solchen Situationen das eins zu eins Gespräch, was ich bisher immer auf Augenhöhe führen konnte. (In der Tat lassen KollegInnen schnell das "Pädagogensprech" sein, wenn sie während des Gesprächs erfahren, dass man selbst auch Lehrer ist.

Allerdings lasse ich die Kolleginnen dann immer gewissermaßen kommen, d.h. ich lasse sie zunächst ihre Eindrücke schildern und passe meine Strategie dann während des Gesprächs an. Das hat im Falle eines älteren Englischkollegen mit der Bitte um mehr Transparenz bei der Leistungsbewertung im Sinne der häuslichen Förderung und Verbesserung der Leistungen verhältnismäßig gut geklappt. (Ich hatte im Vorfeld schon befürchtet, ihn damit konfrontieren zu müssen, dass die Art und Weise, wie er seine Klassenarbeiten stellt und bewertet, schon seit einiger Zeit so nicht mehr zulässig war...)

---

### **Beitrag von „Maylin85“ vom 28. September 2022 22:15**

Ich finde das schwierig. Ich habe bei Klassenleitungen in Unter- und Mittelstufe natürlich in der Schule Dinge thematisiert, die sich unmittelbar in der Gruppendynamik im Unterricht zeigten, und versucht, daran zu arbeiten. Für außerschulischen Kram habe ich mich aber auch nicht zuständig gefühlt (ebensowenig wie für das, was in irgendeiner WhatsApp Gruppe passiert) und das auch ganz klar abgeblockt. Das ist meines Erachtens in Sachen Zeitaufwand ein Fass ohne Boden und kann nicht Zuständigkeitsbereich des Klassenlehrers sein. Dass die Sozialpädagogin hinzugezogen wird, ist doch gut!

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 28. September 2022 22:46**

#### [Zitat von Kapa](#)

So als Idee: fordere ein das du zum Gespräch mitgehen kannst.

Schon allein, weil der Klassenlehrer auch zu zweit (mit Sozialpädagogin) erscheint.

---

### **Beitrag von „Miss Miller“ vom 1. Oktober 2022 09:29**

Das Gespräch hat wohl schon - zwischen Tür und Angel - stattgefunden.

Wie geht es dir?

Ganz gut.

Stress mit den Mädels?

Ja, aber heute ist es besser.

Ah super, sag uns einfach, wenn was ist, ok?

Mach ich.



Nach den Herbstferien wird es ein Donnerwetter geben, die Elternpflegschaftsvorsitzenden sind im Bott und wenn da wirklich nichts passiert in der Klasse, wird die SL involviert werden. Das Klima in der Klasse wird thematisiert werden und es werden auch Namen genannt werden. Zudem wird sich über die Passivität der Lehrer beschwert werden.

Ich fasse das alles nicht - wie ist das bei euch? Wie wird mit sowas umgegangen? Gibt es bei euch ein Konzept zum Umgang mit und zur Prävention von Mobbing?

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 2. Oktober 2022 09:27**

Ich kann zu einem Konzept zur Mobbingprävention nichts beitragen, erlebe aber auch die Hilflosigkeit, das Desinteresse, die Gleichgültigkeit am Gymnasium des Sohnes. Dort sind Mobbingfälle aufgetreten und wie mit dem Vorfall umgegangen wurde, war unterirdisch.

Ich hoffe, dass ihr die Situation zu Eurer Zufriedenheit lösen könnt, aber um meinem Kind dieser Situation zu ersparen, würde ich evtl. über einen Schulwechsel nachdenken.

An unserem BK erfolgt bei leistestem Verdacht unmittelbar (möglichst am gleichen Tag) ein sehr ernstes Gespräch mit der Schulleitung. Dort werden die möglichen Konsequenzen aufgezeigt, das wirkt oft schon. Meine SL ist da sehr "überzeugend". Bei nachgewiesenem Mobbing gibts eine Teilkonferenz mit Androhung der Entlassung. Bisher hat das nach meinem Kenntnisstand ausgereicht, um die Situation zu verbessern. Oft sind die Klassen auch nur ein Jahr bei uns.

## Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. Oktober 2022 10:05

### Zitat von Sissymaus

An unserem BK erfolgt bei leistestem Verdacht unmittelbar (möglichst am gleichen Tag) ein sehr ernstes Gespräch mit der Schulleitung. Dort werden die möglichen Konsequenzen aufgezeigt, das wirkt oft schon. Meine SL ist da sehr "überzeugend". Bei nachgewiesenem Mobbing gibts eine Teilkonferenz mit Androhung der Entlassung. Bisher hat das nach meinem Kenntnisstand ausgereicht, um die Situation zu verbessern. Oft sind die Klassen auch nur ein Jahr bei uns.

Wenn das ohne vorherige Eskalationsstufen das Standardvorgehen sein sollte, dann wird im Falle eines Widerspruchs eine solche Ordnungsmaßnahme aller Voraussicht nach von der BR "kassiert".

Das eigentliche Problem wird damit jedoch nicht gelöst. Die Androhung der Entlassung führt bei den TäterInnen in der Regel nicht zu Einsicht sondern zu Trotz. Mobbing erfolgt ja oft aus Machtgründen - und man kann sich dann schnell ausmalen, was nach der Teilkonferenz an der Schule los sein wird. Dann muss das Ganze eben künftig noch heimlicher erfolgen - und man darf sich nicht nochmal erwischen lassen.

Die Täter brauchen Mobbing für ihr Selbstwertgefühl, weil sie sonst "nichts" sind. Aus der subjektiv empfundenen Ohnmacht muss durch Mobbing das Gefühl der Macht über das Opfer entstehen. Die TäterInnen sehen sich ja nicht als TäterInnen sondern oft selbst als Opfer. Im Falle der Aufdeckung braucht es einerseits Sanktionen, es braucht aber auch Strategien, um den TäterInnen Handlungsalternativen aufzuzeigen.

(Was nicht heißen soll, dass ich bei einigen "Früchtchen" in meiner Fantasie nicht auch gerne einmal ausholen und zuschlagen wollen würde...)

---

## Beitrag von „Kris24“ vom 2. Oktober 2022 10:24

Bei uns am Gymnasium (!) wird klar gegen Mobbing vorgegangen. Einige Kollegen haben eine zusätzliche Ausbildung gemacht, es gab mehrere Fortbildungen (inkl. pädagogischer Tag) für alle, wir haben 2 Sozialarbeiterinnen an der Schule. Ich weiß, zu wem ich hingehen kann, wenn ich davon erfahre (auch das wurde deutlich gesagt, wenn man als Lehrer es falsch anspricht, kann die Situation verschlimmert werden. "Die ist schuld, dass X Ärger hat. Die ist so blöd.") Wichtig ist es, die anfangs neutralen Klassenkameraden zu kriegen.

Wir fangen tatsächlich in der ersten Woche mit Klassengemeinschaft, Gesprächsregeln etc. an. Aber das reicht nicht. Es gibt irgendwann trotzdem Mobbing. Dann wird sofort nach Bekanntwerden reagiert (in Extremfällen wurde sogar der Unterricht für Tage unterbrochen und mit den Sozialarbeiterinnen und den ausgebildeten Kollegen ein "Antimobbingtraining" durchgeführt). Aber auch bei uns gibt es Kollegen, die alles als nicht so schlimm ansehen.

Und Mobbing wirkt sich immer auf den Unterricht aus. Mündliche Mitarbeit wird extrem gestört, Schülerversuche und Gruppenarbeit sind kaum noch möglich. Genau deshalb ist auch außerschulisches Mobbing immer auch ein innerschulisches Problem. Wer das anders sieht, hat entweder keine Ahnung über die Struktur von Mobbing (es ist nicht nur ein bißchen ärgern) oder beide Augen zu.

Ich wurde zusammen mit einem Mitschüler vor ca. 40 Jahren bereits kurzfristig von einigen Jungen in meiner Klasse gemobbt. Kurzfristig, weil meine Klassenlehrerin sofort professionell einschritt. Auch das war an einem Gymnasium (ich weiß nicht, inwieweit sie ausgebildet war, sie hat auf jeden Fall alle Punkte beachtet). Danach haben mich sehr viele Klassenkameraden geschützt. Wenn einer der 5 (2 Hauptmobber, 3 Mitläufer) was sagte, griffen sie sofort ein. Dann war Schluss.

Es sind anfangs selten mehr. Wichtig ist es, die neutralen zu sensibilisieren.

---

### **Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 2. Oktober 2022 10:33**

Ich hatte zuletzt auch so eine 6. Klasse (war Klassenleitung), wo so etwas Ähnliches abgegangen ist. Da so etwas ja kaum mal im Unterricht zum Vorschein kommt, habe ich erst in Gesprächen mit Müttern der Klasse erfahren, was da so los ist im Hintergrund. Jedes Mal sagten sie aber, ich wüsste das bitte nicht von ihnen, ich dürfe bloß nicht der Klasse gegenüber durchscheitern lassen, dass ich Bescheid wisse und schon gar nicht dürfe ich Namen wissen (wer mobbt, wer das/die Opfer sind etc.). Gleichzeitig wurde aber von mir erwartet, dass ich als Klassenleitung dagegen etwas tue. Ich stand total zwischen den Stühlen und hab mich dann mit den anderen Lehrkräften der Klasse besprochen, wenn etwas vorgefallen ist (z.B. auch mit Fotos, wie im Fall der TS), habe ich die Schulleitung informiert (die sogar auch mal einige in der Klasse zum Gespräch gebeten hat), die Schule hat, obwohl wir schon ein Medienprojekt mit denen hatten, nochmal den Jugendbeamten reingeholt (zum Thema ungewollte Fotos machen und verschicken, beleidigen im Internet etc.), ich habe die Schulpsychologin dazu geholt, die mit denen über mehrere Stunden gearbeitet hat; wir haben mehrfach Verhaltensregeln formuliert, die alle unterschrieben haben (die hängen heute noch im Klassenzimmer aus...),

Wünsche eines jeden an die Klasse, sowie, was sich jeder einzelne vornimmt, um das Klassenklima zu verbessern. Ein langes Gespräch mit den Klassenelternsprecherinnen hatte ich auch, die dann die Informationen an die Eltern weiterleiteten - der Tenor war jedoch meist der gleiche: Die Schule / die Lehrkräfte täten "zu wenig" bzw. hätten viel eher reagieren sollen (wir haben reagiert, als wir davon erfahren haben!) und die Eltern waren nicht bereit, die Regeln (z.B. wie man sich im Klassenchat verhält) bei ihren eigenen Kindern auch mal durchzusetzen oder zu kontrollieren oder generell die Medienzeit auch mal etwas einzuschränken.

Kurz: Es hat wenig genützt.

#### Zitat von Maylin85

Für außerschulischen Kram habe ich mich aber auch nicht zuständig gefühlt (ebensowenig wie für das, was in irgendwelche WhatsApp Gruppen passiert) und das auch ganz klar abgeblockt.

Sehe ich ehrlich gesagt nach der Erfahrung genauso. Vor allem, wenn die Kooperation mit den Eltern diesbezüglich so schlecht ist. Es werden alle möglichen Apps, permanent Zugriff aufs Internet ohne jede Kontrolle erlaubt und die Schule soll dann richten, wenn das eskaliert und die Kinder nicht wissen, was sie eigentlich (nicht) dürfen in den sozialen Medien. Das ist so eine Mammutaufgabe, dass das ohne die Eltern nicht geht. Zu viele (zumindest in der Klasse) scheuen aber den Konflikt mit dem eigenen Kind und sagen, die Schule / die Lehrkräfte sollen sich gefälligst kümmern.

Ich war selten so froh, eine Klasse "los zu sein", verfolge es jetzt aber weiter und bin mit der neuen Klassenleitung in Kontakt. Aber ich hätte nicht gewusst, was ich noch tun soll. Es tat mir sehr leid um diejenigen, die unter der Situation stark gelitten haben und deren Leistungen auch schlechter geworden sind.

---

### **Beitrag von „Kris24“ vom 2. Oktober 2022 10:43**

Wenn ich hier mehrere Kommentare lese, denke ich, viele Kollegen und Schulen sind zu wenig ausgebildet in diesem Thema. Fordert an euren Schulen Fortbildungen ein, fordert, dass Strukturen dazu aufgebaut werden (nicht jeder muss alles können, aber es muss eine Gruppe an Kollegen geben, die wirklich ausgebildet sind), das Thema ist wichtiger als andere. Ich habe 2 Schüler (Referendariat, an einer meiner vorherigen Schulen) durch Suizid verloren. Mobbing geht alle an.

## Beitrag von „Mantik“ vom 2. Oktober 2022 12:27

### Zitat von Lehrerin2007

Ich hatte zuletzt auch so eine 6. Klasse (war Klassenleitung), wo so etwas Ähnliches abgegangen ist. Da so etwas ja kaum mal im Unterricht zum Vorschein kommt, habe ich erst in Gesprächen mit Müttern der Klasse erfahren, was da so los ist im Hintergrund. Jedes Mal sagten sie aber, ich wüsste das bitte nicht von ihnen, ich dürfe bloß nicht der Klasse gegenüber durchscheinen lassen, dass ich Bescheid wisse und schon gar nicht dürfe ich Namen wissen (wer mobbt, wer das/die Opfer sind etc.). Gleichzeitig wurde aber von mir erwartet, dass ich als Klassenleitung dagegen etwas tue.

Dass die Eltern ihre Informationen anonym behandelt wissen wollen, ist absolut nachvollziehbar, denn niemand will sein eigenes Kind als nächstes Mobbing-Opfer bereitstellen. Ich sehe auch kein Problem darin zu agieren, ohne Namen zu nennen.

---

## Beitrag von „Mantik“ vom 2. Oktober 2022 12:33

### Zitat von Kris24

Danach haben mich sehr viele Klassenkameraden geschützt. Wenn einer der 5 (2 Hauptmobber, 3 Mitläufer) was sagte, griffen sie sofort ein. Dann war Schluss.

Es sind anfangs selten mehr. Wichtig ist es, die neutralen zu sensibilisieren.

Das Sensibilisieren der (noch) Unbeteiligten halte ich auch für einen sehr wichtigen Teilaspekt gegen Mobbing. Lässt sich kurz umreißen, wie man das machen könnte?

---

## Beitrag von „Kris24“ vom 2. Oktober 2022 12:59

Ich hatte mindestens 15 Stunden Fortbildung zu Mobbing und gehöre nicht zu der ausgebildeten Gruppe, sprich, ich würde bei schwereren (also bei schon fest ausgebildeten Strukturen) Fällen unsere Sozialarbeiterinnen (jederzeit ansprechbar) und/oder meine

ausgebildeten Kollegen (mindestens ein halbes Jahr Grundausbildung, regelmäßig Weiterbildung) ansprechen (daran sieht man schon, wie schwierig es ist).

Ich versuche es mal.

Ja, das Thema muss deutlich angesprochen werden, aber ohne Namensnennung und vor allem keine Schuldzuweisung. Anfangs wird besprochen, was passiert ist. Ich fasste damals Mut und sprach Dinge aus. Mein stärker und länger betroffener Mitschüler nicht (ein (relativ kleiner) Vorfall gegen ihn gerichtet, den die Klassenlehrerin mitbekam war Anlass (aus unserer Schülersicht, niemand hatte gepetzt).

Die neutralen wollen oft "Frieden". Wenn es im Klassengespräch Schuldzuweisung und gar Klassenkonferenzen mit Strafen gibt (aus ihrer Sicht unberechtigt, weil doch gar nicht so schlimm), dann wird sehr oft das Mobbingopfer und nicht die Täter dafür verantwortlich gemacht. Und plötzlich ist die ganze Klasse gegen das Opfer.

Auch Einzelgespräche mit den Mobbern sind, wenn die bereits Macht durch ihre Taten erlebt und Gefallen daran gefunden haben, meistens nicht mehr erfolgreich. Vielleicht ist aktuell Ruhe (man kuscht vor der Macht der SL), aber sobald man sich wieder stärker fühlt, ist der nächste dran. Die Mobber werden mit der Zeit immer erfolgreicher, lassen sich viel schwieriger "bekehren", es ist wie eine Sucht (Freude an Macht, den anderen nieder zu drücken).

Deshalb dringender Rat, sucht sofort professionelle Hilfe, bevor es zu spät ist (und jede Schule sollte, nein muss wissen, was zu tun ist, spricht es an). Meine Ausbildungsschulen (damals musste man in Baden-Württemberg noch wechseln), meine ersten beiden nach Ref. verdrängten es auch (ich denke, wenn das Thema wie jetzt darauf kommt, wir haben bei ein paar Kindern eindeutig versagt).

---

### **Beitrag von „Caro07“ vom 2. Oktober 2022 14:47**

Das Mobbing sollte auf jeden Fall angesprochen werden. Das scheint sich schon ganz schön verfestigt haben, dass in dieser Klasse professionelle Hilfe z.B. durch die Sozialarbeit angebracht wäre.

Zum Briefe schreiben an die Lehrkräfte:

Ich finde schriftliche Mitteilungen an Lehrkräfte egal ob über Brief oder Mail als Einstieg zu einem tieferen Problem immer problematisch. Man weiß nie, ob man richtig formuliert hat, weil man als Elternteil als "Anwalt" seines Kindes auftritt. Besser fände ich ein persönliches Gespräch, da hier die Kommunikationsmöglichkeiten besser sind. Ich würde mir also zusätzlich

einen Termin zur Sprechstunde holen und das Mobbing (nochmals) ansprechen. Mit den anderen betroffenen Eltern würde ich mich übrigens auch im Vorfeld einmal treffen, statt sich schriftlich auszutauschen.

Falls es eine Whatsapp- Gruppe ist: Es gibt viele Eltern Whatsapp- Gruppen, wo man sich reinsteigert. Da können GrundschullehrerInnen ein Lied davon singen.

Ansonsten finde ich es ganz wichtig, was Kris24 in seinen/ihren Beiträgen geschrieben hat.

An meiner Schule gibt es immer wieder Projekte zur Mobbingprävention, meistens durch den Sozialarbeiter unterstützt. Wenn Mobbing in der Klasse vorkommt, wird zuerst einmal der Sozialarbeiter hinzugezogen, der dann zusammen mit der Klassenlehrkraft meistens ein Projekt startet oder anders interveniert. Er ist da entsprechend geschult. Stichwort z.B.: No blame approach

---

### **Beitrag von „misspoodle“ vom 2. Oktober 2022 18:19**

#### [Zitat von Bolzbold](#)

Die Täter brauchen Mobbing für ihr Selbstwertgefühl, weil sie sonst "nichts" sind.

Gute Zusammenfassung!!

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 2. Oktober 2022 19:22**

#### [Zitat von Bolzbold](#)

Wenn das ohne vorherige Eskalationsstufen das Standardvorgehen sein sollte, dann wird im Falle eines Widerspruchs eine solche Ordnungsmaßnahme aller Voraussicht nach von der BR "kassiert".

Gespräch mit der SL zählt zum erzieherischen Einwirken, TK wird bei besonders schwerem Vergehen anberaumt. Das liegt bei Mobbing vor. Was soll da kassiert werden?

## Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 2. Oktober 2022 19:44

### Zitat von Mantik

Ich sehe auch kein Problem darin zu agieren, ohne Namen zu nennen.

Es ging ja nicht darum, dass ich die Namen vor der Klasse nicht sage (das ist mir schon auch klar, dass das nicht sehr sinnvoll wäre), sondern dass nicht einmal ich sie wissen sollte, weder "Täter" noch "Opfer".

Wenn du darin kein Problem siehst, würde mich wirklich interessieren, wie du dann agiert hättest bzw. wie alle Beteiligten noch hätten agieren sollen deiner Meinung nach.

---

## Beitrag von „Mantik“ vom 3. Oktober 2022 00:26

### Zitat von Lehrerin2007

Es ging ja nicht darum, dass ich die Namen vor der Klasse nicht sage (das ist mir schon auch klar, dass das nicht sehr sinnvoll wäre), sondern dass nicht einmal ich sie wissen sollte, weder "Täter" noch "Opfer".

Wenn du darin kein Problem siehst, würde mich wirklich interessieren, wie du dann agiert hättest bzw. wie alle Beteiligten noch hätten agieren sollen deiner Meinung nach.

Dass dir auch keine Namen genannt wurden, habe ich erst jetzt verstanden, ich dachte, du sollst sie nur nicht vor anderen äußern. Es waren aber konkrete Taten bekannt, oder?

---

## Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 3. Oktober 2022 11:16

Ja, das auf jeden Fall (Stichwort Fotos, soziale Medien, Klassenchat).

---

## Beitrag von „GMC“ vom 7. Oktober 2022 19:44

### Zitat von Miss Miller

Servus

ja ist leider unterschiedlich von Schule zu Schule. Am besten mal an die Elternvertreter wenden und an Betroffene Eltern von SuS. In deren Einverständnis dann GEMEINSAM zur Lehrperson gehen und Intervention anfordern. Wenn es nicht besser wird, an die Schulleitung wenden

---

### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 13. Oktober 2022 16:46**

#### Zitat von Miss Miller

Das Gespräch hat wohl schon - zwischen Tür und Angel - stattgefunden.

Wie geht es dir?

Ganz gut.

Stress mit den Mädels?

Ja, aber heute ist es besser.

Ah super, sag uns einfach, wenn was ist, ok?

Mach ich.



Nach den Herbstferien wird es ein Donnerwetter geben, die Elternpflegschaftsvorsitzenden sind im Bott und wenn da wirklich nichts passiert in der Klasse, wird die SL involviert werden. Das Klima in der Klasse wird thematisiert werden und es werden auch Namen genannt werden. Zudem wird sich über die Passivität der Lehrer beschwert werden.

Ich fasse das alles nicht - wie ist das bei euch? Wie wird mit sowas umgegangen? Gibt es bei euch ein Konzept zum Umgang mit und zur Prävention von Mobbing?

Alles anzeigen

Bei der Arbeit: Konflikte nehmen geschätzte 10% der Unterrichtszeit in Anspruch. Wobei ich zugeben muss, dass man nach einiger Zeit als Klassenleitung bestimmte Vorgänge tatsächlich nicht sofort mitbekommt, weil die Klasse funktioniert, solange man im Raum ist. Das offenbart

sich dann in Pausen/Randfächern/Schulwegen. Natürlich besprechen wir auch WhatsApp-Kommunikation. (In Akutfällen sowieso, kann mir aber kaum vorstellen, dass das in irgend einem Bundesland nicht auch in mindestens einem Lehrplan auftaucht.)

Bei meinen Kindern habe ich Ähnliches erlebt wie ihr. Erst mussten Eltern das Klassenklima thematisieren und dann kam erst mal eine Ansage, dass die Lehrkraft so enttäuscht sei, zu ihrer Jugend habe es so ein Verhalten ja nicht gegeben und wir mögen doch bitte zu Hause mal über Sozialverhalten reden. Nunja, immerhin wurde nichts totgeschwiegen.

Alles Gute euch, versuche weiterhin die Eltern mit ins Boot zu holen. Ein mobbendes Kind zu haben ist tatsächlich für die Eltern wesentlich schlimmer, als man gemeinhin annimmt. Die entsprechenden Eltern sind hoffentlich zur Zusammenarbeit bereit.

---

### **Beitrag von „Miss Miller“ vom 20. Oktober 2022 16:08**

Heute explodierte ich... Meine Tochter hatte nach den Ferien schon die Befürchtung, dass es ihr in der Schule nicht gut gehen würde, hat sich die ersten Tage aber tapfer geschlagen und es war auch okay. Heute sollte ein Mädchen mit ihr im Unterricht zu zweit arbeiten, das Mädchen verkündete dann aber relativ laut, dass es keine Lust darauf habe und lästert mit ihrer anderen Sitznachbarin über meine Tochter. Diese sagte dann „Dann arbeite doch mit uns zusammen“ und meine Tochter musste alleine arbeiten. Wie kann das sein?? Ich habe jetzt erneut die Pflegschaft mit ins Boot genommen und gefordert, dass noch heute etwas passiert. Meine Tochter verändert sich zunehmend und ihr Selbstwertgefühl leidet. Wenn das jetzt so laufen gelassen wird, werde ich sie von der Schule nehmen. Ich hoffe aber, dass etwas passiert. So wie ich den Schulleiter kenne, wird er etwas unternehmen. Maßlos enttäuscht bin ich von der Klassen- und Stufenleitung. Der Klassenlehrer hatte sich wohl vorgenommen, meine Tochter etwas zu stützen, indem er besonders freundlich zu ihr ist. In der Folge kommt es nun aber dazu, dass sie sich von den Mobberinnen anhören muss, dass sie ja Herrn XYs Lieblingsschülerin ist ☹ wie kommt es zu solch pädagogischen Unvermögen? Der Lehrer, in dessen Unterricht das heute passiert ist, hat nach Aussage meiner Tochter das mitbekommen, aber nicht eingegriffen. Ich bin selber Lehrerin und habe phasenweise wirklich schwierige Klassen gehabt, und es natürlich als meine Aufgabe angesehen, für ein angenehmes Klima und bestimmte Regeln in der Klasse zu sorgen. Auch in meinen „fitteren“ Klassen spreche ich über Gesprächsregeln, achte auf das Klima, halte Rücksprache mit Kollegen, spreche im Einzelgespräch mit Schülern nicht nur über Noten, sondern auch über ihr Wohlbefinden in der Klasse. Ich bin echt auf 180!

## **Beitrag von „Der Germanist“ vom 20. Oktober 2022 18:15**

Das tut mir sehr leid für dich, [Miss Miller](#) , und deine Tochter!

Auch wenn es schwerfallen mag: Bevor du weitere Schritte unternimmst, versuche von den 180 herunterzukommen. Das hilft sicherlich auch beim Gespräch mit der Schulleitung.

Dein Kind von der Schule zu nehmen, erscheint aus der aktuellen Situation heraus völlig plausibel, allerdings sollte man auch der Schule spiegeln, dass sie langfristig ein riesiges Problem bekommt, wenn die MobberInnen "gewinnen". Eine Überweisung in eine andere Lerngruppe für eine\*n Täter\*in könnte bspw. durchaus fruchtbringend sein; das kann die Schulleitung in NRW ohne Teilkonferenzbeschluss vornehmen.

---

## **Beitrag von „Miss Miller“ vom 22. Februar 2023 18:01**

So, nun war es ein paar Monate lang deutlich ruhiger, es gab kaum noch große Probleme, auch, wenn sich an der Klassensituation eigentlich nichts geändert hat und auch von Seiten der Schule - so wie ich das sehe - nichts passiert ist.

Was mich vor ein paar Monaten auf die Palme gebracht hat: Die Mobberinnen haben mitbekommen, dass meine Tochter über sie lästert, da haben sie sich an die Mittelstufenkoordinatorin gewandt und gesagt, dass sie das Thema mit meiner Tochter und ihr besprechen wollen. Daraus wurde dann eine einseitige Anklage, meine Tochter kam völlig fertig nach Hause, es war demütigend. Abends kam dann eine Mail von der Mittelstufenkoordinatorin, in der sie mir das kurz schilderte. Ich habe dann geantwortet, dass ich das sehr ungünstig fand und meine Tochter sich sehr gedemütigt fühlte - in diesem Augenblick fehlten ihr natürlich die Worte, ganz alleine, aufzuzählen, was ihr bisher bereits angetan wurde. Es kam keine Antwort auf meine Mail.

Das Ganze ruhte ein bisschen, zwischenzeitlich gab es zwei andere Opfer, das eine hat sich massiv gewehrt und das hat jetzt Ruhe, das andere nicht. Meine Tochter hatte auch Ruhe, aber nun geht es wieder los. Letzte Woche eine whatsapp "Du, ich mag dich total gerne, Herzchen Herzchen Herzchen". Meine Tochter schrieb dann "Ist das ernst gemeint?" "Nee, wir spielen gerade Wahrheit oder Pflicht und ich hatte Pflicht, aber ich hab nix gegen dich". Aha.

Heute dann wieder eine Situation, in der die betreffenden Mädchen in Gegenwart des Lehrers geschrien haben, dass meine Tochter ja das Lieblingskind der Lehrer ist.

Ich bin wirklich fassungslos, wie ignorant so manche KollegInnen sind - ich habe dann mit einer Mutter telefoniert, deren Tochter im Moment zwar kein Opfer ist, aber "auf dünnem Eis wandelt", so wie sie sich ausdrückte. Man ist gezwungen, sich einer Gruppe zu- und unterzuordnen, damit man nicht selbst zum Opfer wird.

Mir reicht es jetzt - wenn die Schule nichts unternimmt, muss ein Elternabend her. Ich bin mir sicher, dass viele Eltern gar nicht wissen, was alles in der Schule läuft. Dann gibt es auch sicher einige, die froh sind, dass ihr Kind nicht zum Opfer wird.

Ich habe an den Klassenlehrer, die Mittelstufenkoordinatorin und die beiden Pflegschaftsvorsitzenden geschrieben, dass ich einen Elternabend einfordere, an dem das Problem thematisiert wird.

Leider habe ich Zweifel an der Wirksamkeit, aber ich muss das endlich mal verbalisieren und der Elternschaft mitteilen bzw mit denen in einen Dialog kommen.

Meine Tochter ist natürlich auf 180 und will das nicht weil sie Angst hat, dass sie in Zukunft doppelt und dreifach auf die Fr.... bekommt, aber das kann man doch nicht auf sich sitzen lassen, da muss man als Elternteil doch mal laut aufschreien. Ich bin wirklich fassungslos....

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 22. Februar 2023 19:51**

#### [Zitat von Miss Miller](#)

Was mich vor ein paar Monaten auf die Palme gebracht hat: Die Mobberinnen haben mitbekommen, dass meine Tochter über sie lästert, da haben sie sich an die Mittelstufenkoordinatorin gewandt und gesagt, dass sie das Thema mit meiner Tochter und ihr besprechen wollen. Daraus wurde dann eine einseitige Anklage, meine Tochter kam völlig fertig nach Hause, es war demütigend

Ganz typischer Laienfehler - mal "ganz in Ruhe auf Augenhöhe alles besprechen" zu wollen.

Deine Idee eines Elternabends ist schon mal gut. Ebenso vehement würde ich die Einbeziehung eines Profis fordern. Die Lehrkräfte an der Schule deiner Tochter scheinen mit dem Problem überfordert zu sein.

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 23. Februar 2023 16:31**

#### Zitat von Miss Miller

Ich habe an den Klassenlehrer, die Mittelstufenkoordinatorin und die beiden Pflegschaftsvorsitzenden geschrieben, dass ich einen Elternabend einfordere, an dem das Problem thematisiert wird.

Das finde ich wirklich gut! Hast du schon Antwort bekommen?

---

#### **Beitrag von „Maylin85“ vom 23. Februar 2023 17:28**

Ich bin hier möglicherweise der Geisterfahrer, aber für mich klingt das letzte Posting nach dem üblichen Kinderkram und der Aktionismus völlig überzogen. Ich würde mich zumindest bedanken, wenn ich wegen "Kind wurde eine WhatsApp geschickt" (ohne Beleidigung oder dergleichen) und "Kind wurde Lieblingskind der Lehrer genannt" zu einem Elternabend antraben müsste. Die Situation mit dem Gespräch klingt tatsächlich etwas unglücklich, aber das wurde ja bereits mitgeteilt und Ursache war, dass die Tochter ebenfalls gelästert hat. Also scheinen die Fotzeleien ja unterm Strich in beide Richtungen zu gehen. Für mich liest sich der Wind darum befremdlich.

---

#### **Beitrag von „kodi“ vom 23. Februar 2023 18:35**

Das hab ich auch beim Lesen gedacht. Aber das Problem in solchen Fällen ist ja, dass die Situation unheimlich schwer zu fassen und adäquat zu protokollieren ist. Von daher vermute ich mal, dass viel bei der sicher nötig verkürzten Darstellung für das Forum auf der Strecke geblieben ist.

Ich hab so meine Zweifel, ob unter anderem wegen dieser Problematik das Darzustellen ein Elternabend wirklich das richtige Format ist, um damit umzugehen. Ich würde vorher eher noch einmal das Gespräch mit der Schule und ggf. der Schulberatungsstelle suchen.

---

#### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 24. Februar 2023 06:55**

[Zitat von Maylin85](#)

Fotzeleien

Freud? Ich wäre vorsichtig mit der Einschätzung, die man aus der Ferne zu Mobbing vornimmt und dabei mal eben locker flockig dem Opfer die Schuld zuschiebt.

---

### **Beitrag von „Maylin85“ vom 24. Februar 2023 17:03**

Ups. Yes, sorry.

Ich schiebe explizit niemandem eine "Schuld" zu und ich maße mir auch keine Bewertung aus der Ferne an. Ich schildere nur, welchen Eindruck die Schilderungen bei mir ganz subjektiv hinterlassen.

Vorsichtig muss man erfahrungsgemäß auch mit dem inflationären Gebrauch des Wortes Mobbing sein.

---

### **Beitrag von „Miss Miller“ vom 25. Februar 2023 18:33**

[Zitat von Maylin85](#)

Ups. Yes, sorry.

Ich schiebe explizit niemandem eine "Schuld" zu und ich maße mir auch keine Bewertung aus der Ferne an. Ich schildere nur, welchen Eindruck die Schilderungen bei mir ganz subjektiv hinterlassen.

Vorsichtig muss man erfahrungsgemäß auch mit dem inflationären Gebrauch des Wortes Mobbing sein.

Du kannst dir sicher sein, dass ich das Wort Mobbing nicht inflationär gebrauche. Ich ertappe mich auch immer wieder dabei, dass ich denke, sie könnte ja ein bisschen höflicher sein und das renkt sich sicher wieder ein, aber NEIN! Sie wird systematisch ausgegrenzt, gedemütigt und niedergemacht - im Wechsel mit zwei anderen "Opfern", und das mal zwei Wochen so, dann

wieder der nächste. Ich habe heute mit zwei Elternpaaren gesprochen, die froh waren, dass endlich mal jemand das ausspricht, was sie seit Monaten quält. Sie bezeichnen den Schulbesuch ihrer Kinder jeden Tag aufs Neue als "Gratwanderung" und sind froh um jeden Tag, an dem ihr Kind nicht weinend nach Hause kommt. Eine Mutter berichtete, dass ihre Tochter sich gar nicht mehr am Unterricht beteiligt, aus Angst. Andere sagen morgens nicht "Hallo" zum aktuellen Opfer, denn wenn die dominante Gruppe das mitbekommt, gibt es Ärger. Antisoziale Verhaltensweisen werden im Unterricht deutlich gezeigt, es wird aktiv ausgegrenzt, Lehrer stehen daneben und ignorieren das Geschehen. Nein, das sind keine normalen Verhaltensweisen im pubertären Alter!

Ich habe jetzt eine Mail an die Schulleitung geschrieben mit der dringenden Bitte um Aktivität.

---

## Beitrag von „Miss Miller“ vom 25. Februar 2023 18:39

### Zitat von Miss Miller

. Es wird ignoriert, aufgehetzt, sich übereinander lustig gemacht, gelästert, ausgeschlossen etc.

### Zitat von Miss Miller

Es wird munter gemobbt, ein Mädchen macht heimlich Fotos von Schülern und nutzt sie dann, um sie anderen zu schicken und zu lästern. Es gibt Gruppen, die ihre Mitglieder erpressen, die Gruppe ja nicht zu verlassen, es gibt Mädchen, die sogar die Jungs erpressen,

Ich kann morgen weitere Vorkommnisse hier rein schreiben, da telefoniere ich mit einer Mutter, die mir erzählte, dass sich ihr Kind abends seit 3 Tagen in den Schlaf weint.